

Reinhard Brunner
„Durchschlagzeichnungen“

„Durchschlagzeichnungen“

Dokumentation anlässlich der Erstpräsentation
der Durchschlagzeichnungen von Reinhard Brunner
zur Jahresausstellung ‚art-verwandt‘ 2012/13 des
Künstlerbund Tübingen e.V. in der Galerie Künstlerbund
vom 13. Dezember 2012 bis 19. Januar 2013



Durchschlag

Verortung einer Strategie, oder Gedanken zu Brunners Durchschlagzeichnungen.

Im Wesentlichen sind es zwei Aspekte, die sich wie ein roter Faden durch Brunners aktuelle Arbeit ziehen:

Zum einen ist es die Kultivierung des Zufalls. Entdeckungen und Begebenheiten bei Malprozessen wurden durch langwieriges arbeiten an „Versuchsreihen“ in ihren Parametern so weit abgeklärt, bis sie steuerbar waren. Hier wurden Serien von Resopalplatten, Stück für Stück, immer mit den gleichen Arbeitsschritten bearbeitet. Leinöldispersionen unterschiedlichster Beschaffenheit und Verdünnung wurden in verschiedenen Nass-in-Nass-Verfahren aufgebracht, geschüttet, gewischt, geschichtet, getrieben, erhitzt, gespachtelt, geschliffen und gekratzt. So entstanden ganze Serien monolithischer Bildkörper, in einfacher Komposition und reduzierter Farbigkeit, die durch ihre Oberflächenbeschaffenheit verblüffen. Diese Strategie war 2009 in der Ausstellung „Tafelbilder“ in der Galerie Peripherie in Reinform zu betrachten.

Zum anderen ist es der Bezug von Vorder- und Rückseite. Durch die Abwicklung oben beschriebener Malprozesse fanden auf den Rückseiten der Resopalplatten Zufallseinschreibungen statt. Erst wurden leicht manipulierte Ausschusstücke benutzt, später, zur seriellen Ergänzung, die entsprechenden Malprozesse gezielt wiederholt um passende „Rückseitenstücke“ zu erhalten. Die Bildwirkungen dieser Arbeiten faszinieren durch Spannungsverhältnisse zwischen Zufallseinschreibung und Assoziationsverführung beim Betrachter. Konsequenter Weise wurden typische. Insignien einer Rückseite wie Hängeleisten, Befestigungsglaschen und Lochbleche als eigenständige Gestaltungselemente verwendet. So wurde die Vorderseite zur Rückseite und das Bild zum Objekt. Zu sehen war das in der Ausstellung „darunter–dahinter“, 2011 im Künstlerbund Tübingen.

Aktuell beschäftigt sich Brunner mit Durchschlagzeichnungen. Konsequenter entwickelt er hier eine neue Strategie, die den Bezug von Vorder- und Rückseite thematisiert. Das Prinzip ist so einfach wie verblüffend. Brunner zeichnet mit Filzstift oder Marker auf Papier und dreht das Blatt um. Zu sehen ist ein spiegelverkehrter Durchschlag. Genau wie bei der 2. Generation der Resopalarbeiten, findet hier der eigentliche Eingriff auf der Rückseite statt. Auf der Vorderseite tritt die Einschreibung des Filz-Durchschlags spiegelverkehrt, entrückt und leicht fragmentiert in Erscheinung. Im Gegensatz zur brachialen Erscheinung des Filzstift-Vollschwarz der rückseitigen Erstzeichnung, erscheint die Bildwirkung der Durchschläge als differenzierte Komposition unterschiedlicher Dichte und Struktur. Linienführungen quellen sensibel, verlaufen am Rand, Holzpartikel im Papier rastern die Erscheinung. Sie durchdringen verschieden. stark, verwandeln sich in Stranggeflechte, transformieren ihre Erscheinung. Sie werden schwächer, sparen aus, schimmern, stärken sich, stottern und bewegen sich zwischen Konkretisierung und Auflösung hin und her.

Brunner näherte sich dieser Strategie zunächst mit ganz einfachen Mitteln. Zunächst entstanden ganze Serien von Blättern, die mit parallel gezogenen Linien bedeckt waren. Mit zunehmender Erfahrung und Neugier erweiterte Brunner die motivische Darstellungspalette und den Einsatz der Mittel. In einer Vielzahl aufeinander folgender Zeichnungen wurden die Beziehungen der Beschaffenheit von Papier, Art der Spitze des Zeichengerätes, sowie Stifthaltung, Druck und Führungsgeschwindigkeit erforscht. Nach und nach ging Brunner dazu über, die gewonnenen Erfahrungen mit einander einzusetzen. Er kombinierte horizontale und vertikale Linien, variierte Strichstärken und Stiftspitzen, überzeichnete Teilflächen mehrfach, setzte Masken ein, veränderte Rhythmus, Form und Charakter der Strichführung (Serie „dots and lines“, s. 10-21 und Serie „flores“, s. 24-30). Entstanden sind spannende Kompositionen, die sich in einen differenzierten Wahrnehmungsparcour aus unterschiedlichen Strich und Netzgeflechten ergießen und den Bezug zwischen Linien-, Raster- und Flächenwirkung thematisieren. Ihre Bilderscheinung wirkt sphärisch bis semipräsent. Die Präsentation dieser Arbeiten in weißen Vario-Rahmen, die auf Passepartouts verzichten und deshalb wie im Rahmen schwebend daher kommen, unterstreicht diesen Eindruck.

Später fügte Brunner dem Beziehungsspiel der Ansichtsseiten eine neue Variante hinzu. Er begann die Durchschläge seiner Marker-Zeichnungen vorderseitig gezielt mit direkten zeichnerischen Eingriffen zu ergänzen. Er setzte den Filzstift-Durchschlägen dynamische, fast informell wirkende Ergänzungszeichnungen aus Grafit und Bleistift entgegen. Direkte und indirekte Oberflächeneinschreibungen setzen sich auf derselben Ansichtsseite ins Verhältnis und korrespondieren miteinander (Serie „fahrrasen-schlüsselbeinbruch“, s. 34-49). Bearbeitungs- und Ansichtsseite sind für Optik und Erscheinung gleich wichtig. Die hierbei entstehenden Spannungsverhältnisse lassen sich wohl am besten durch die Erscheinungswirkung der verwendeten Zeichenmaterialien beschreiben: Die behäbig-technoide Wirkung des Filzstiftdurchschlags synthetisiert mit der lebendig-quiriligen Erscheinungsform der Bleistiftzeichnung und beide beschleunigen sich gegenseitig. Die filigrane Dynamisierung des Bleistifts beschert der Zeichnung einen warmen, fliehend-informellen Charakter, der in einem spannenden Verhältnis zur formal statischeren, teils kräftigen Wirkung der Durchschläge steht.

In Brunners künstlerischer Arbeit tauchen bestimmte Zusammenhänge immer wieder auf. Übergeordnet ist das Spiel mit der Wahrnehmung. Sie wird auf subtile Art und Weise hinterfragt und verweist darauf, dass sich Wahrnehmung mehr im Betrachter-Bewusstsein als auf der Bildoberfläche abspielt. Weitere zentrale Punkte setzen sich mit Aspekten der Bildwerdung und der Frage, ab wann denn ein Bild ein Bild ist, auseinander. Die offensichtliche Banalität der Darbietung und die radikale Reduktion der Motive in den Zeichnungen, sind ein deutlicher Hinweis auf eine tiefergehende Auseinandersetzung mit diesen Fragen. Bei intensiver Betrachtung der Durchschlagzeichnungen wird schnell klar: Das Geheimnis dieser Arbeiten ist vermutlich ein nur intuitiv zu lösendes Rätsel. Ein Rätsel, das die Frage stellt: Ab wann

wird aus einer losen Anzahl verschiedenartiger, sich häufender, rhythmisch schwingender, krakeliger oder gerader, bedeutungsloser Strich- und Kringelgruppierungen aus Filzstift und Grafit, ein im abstrakten Sinne spannendes, gut funktionierendes Bild?

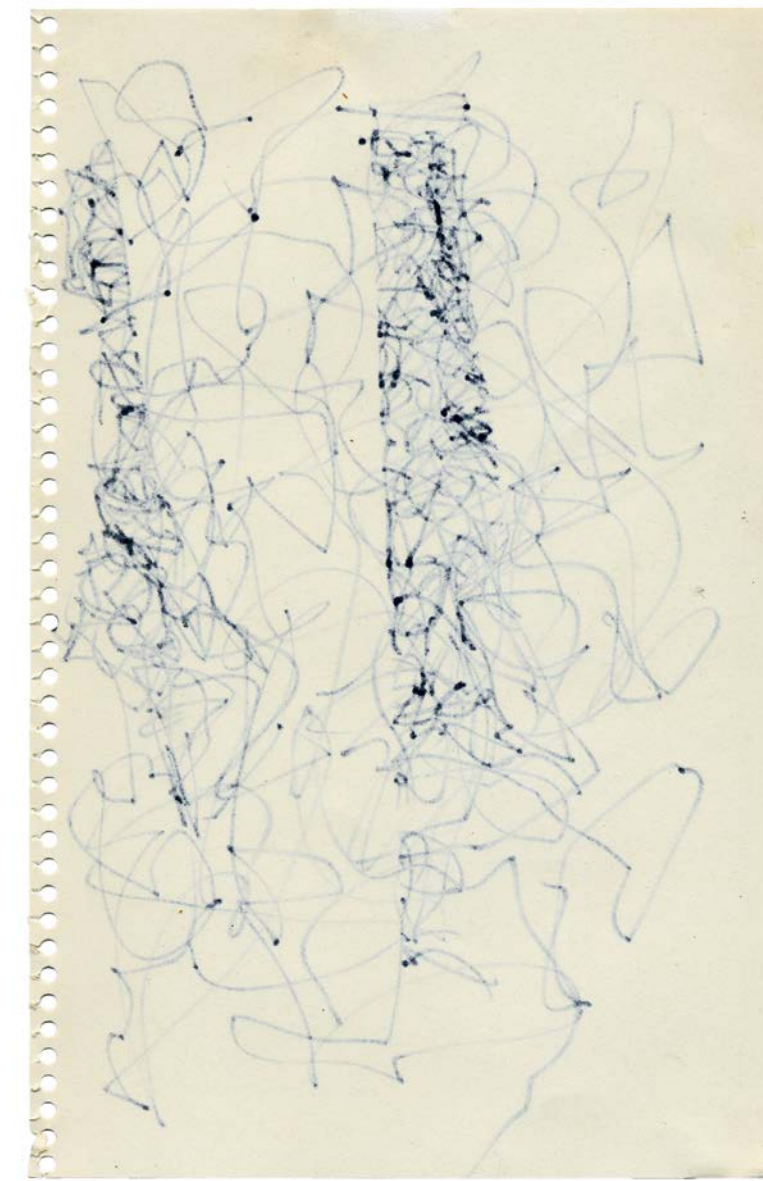
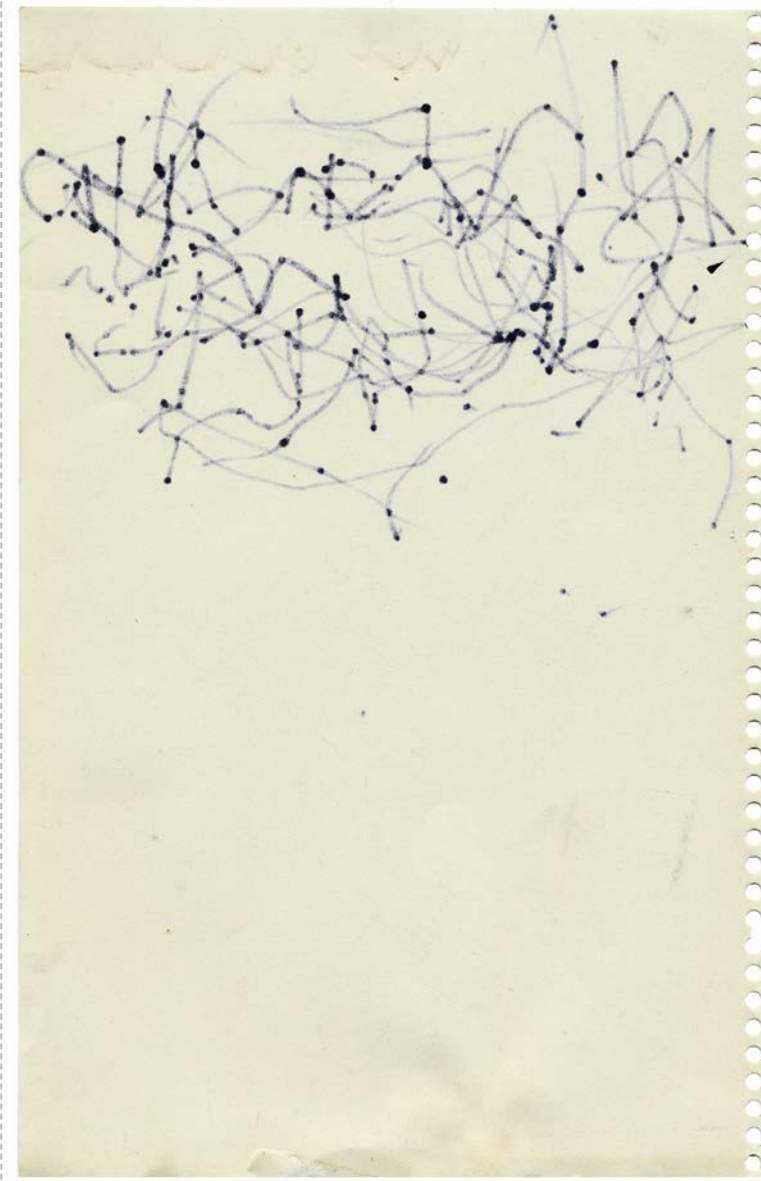
Die Lösung dieses Rätsels lässt sich nur eingrenzen und nicht etwa ein für allemal beantworten. Aber der Drang, der Lösung dieses Rätsels so nah wie möglich zu kommen, scheint der Grund für Brunners meist seriell angelegte und forschende Arbeitsweise zu sein. Gerade in den anfänglichen Blättern der Durchschlagzeichnungen ist das zu betrachten. Hier wiederholte Brunner geduldig ähnliche Motive unter immer gleichen Voraussetzungen, um Parameter des Durchschlags und der Strichführung eingehend zu erforschen (Serie „dots and lines“, s. 10-21). Es handelt sich hier um einen Prozess der ständigen Rückversicherung, gleich Wissenschaftlern oder Statistikern, die in vielen Versuchsanordnungen bemüht sind, ihre Entdeckungen zu verfestigen und handhabbar zu machen. Dieses Vorgehen erinnert an Ansätze, Gedanken und Vorgehensweisen der analytischen Malerei.

In den Werkphasen der letzten Jahre setzt Brunner auf die Verwendung sogenannter „billiger“ Materialien. Bei den Tafelbildern' oder den ‚darunter-dahinter‘-Rückseiten fungierte weißes Küchenresopal als Malgrund. Bei den Durchschlagzeichnungen kommen dürrtige Malmittel wie Marker, Bleistift und einfach vom Block gerissenes Skizzierpapier zum Einsatz. Man kann hier durchaus Analogien zu „arte povera“, einer aus Italien stammenden Stilrichtung der späten 60er Jahre vermuten. Des Weiteren haben die analytischen Ansätze eines Robert Ryman mit Sicherheit genauso ihre Wirkung hinterlassen, wie der meditative Expressionismus eines Barnett Newman, der dann maßgeblich zur Entwicklung der Farbfeldmalerei beitrug. Trotz aller inhaltlich-formalen Selbständigkeit der Durchschlagzeichnungen sind hier die Einflüsse eines Informel à la Wols genauso präsent, wie die, des abstrakten Expressionismus eines Cy Twombly oder die, einer von Jackson Pollock und Frank Stella entwickelten Strategie des „All-over-paintings“.

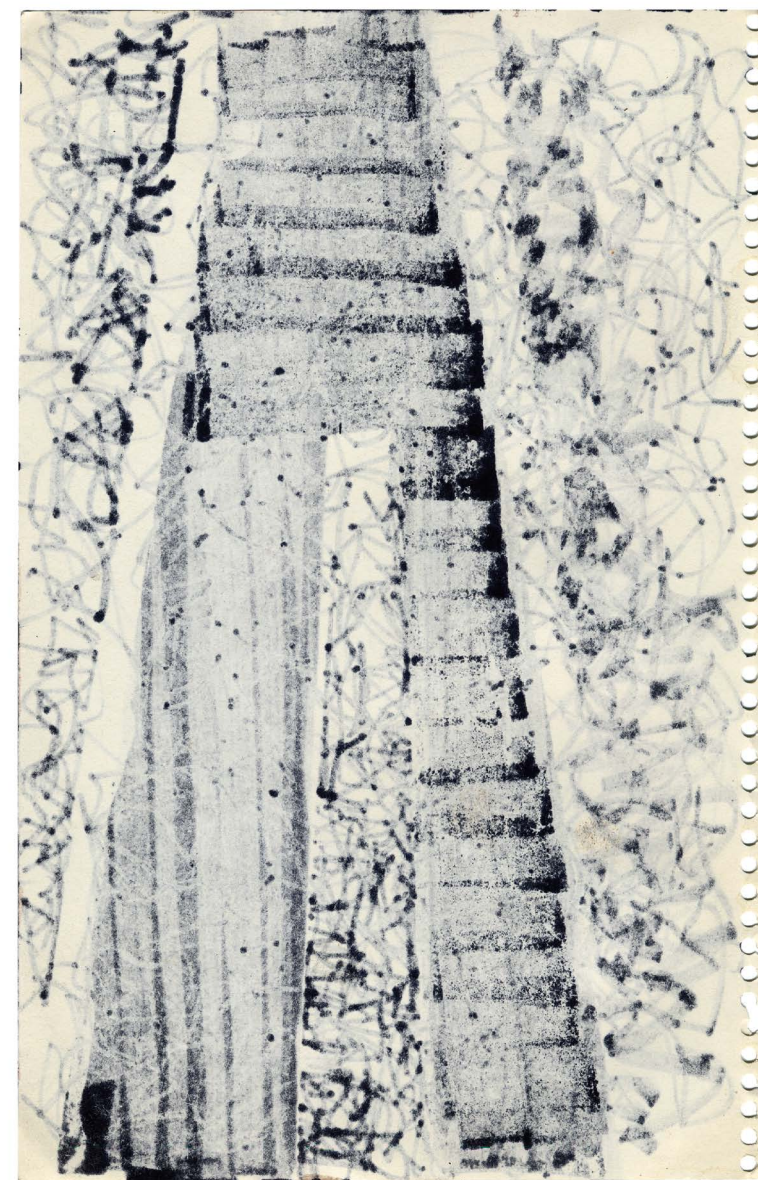
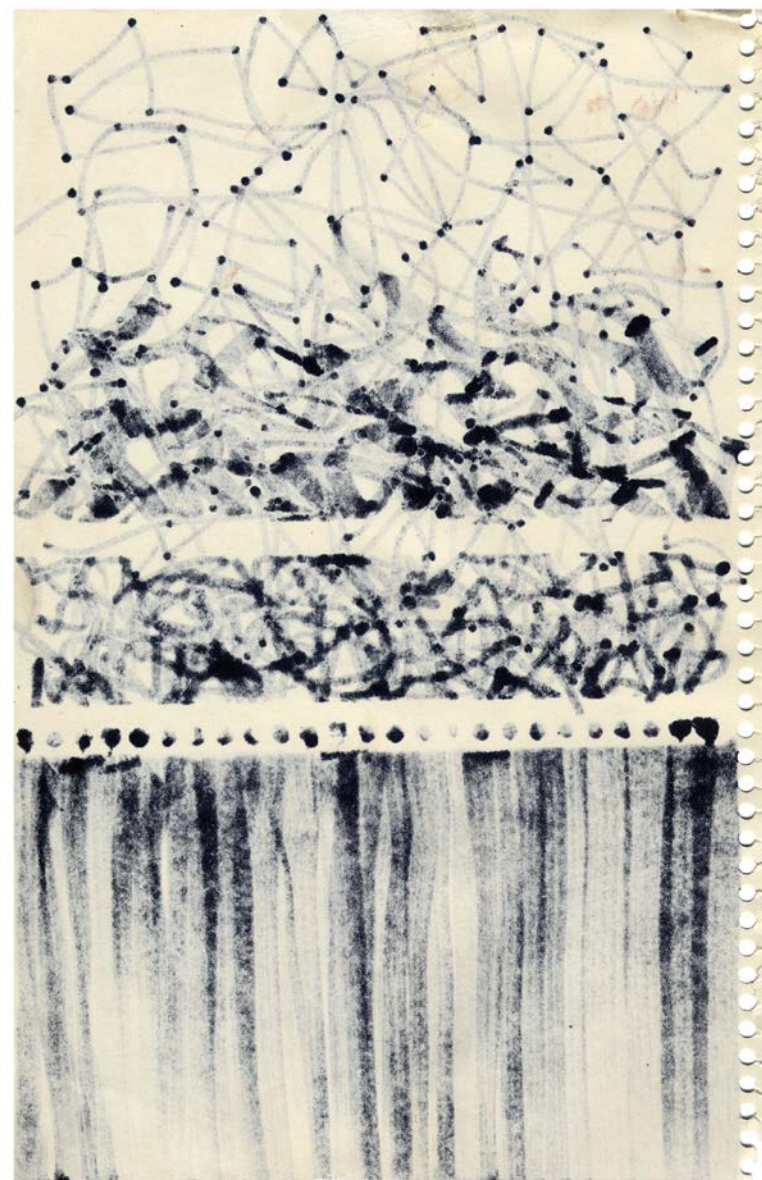
Mit Brunners Kunst verhält es sich ähnlich wie mit der Kochkunst. Gekocht wurde schon immer mit Feuer und Wasser und die Zutaten wurden auch nicht neu erfunden. Die Raffinesse der Kombination, die Feinheit der Dosierung und die Sensibilität des Verfahrens machen den Unterschied. Und ab und an gelingt es einem Meister, durch Entdeckung und Kultivierung eines Zufalls, doch etwas Neues zu kreieren.

Reto Hagen-Vögele, im Februar 2013, Goa/India

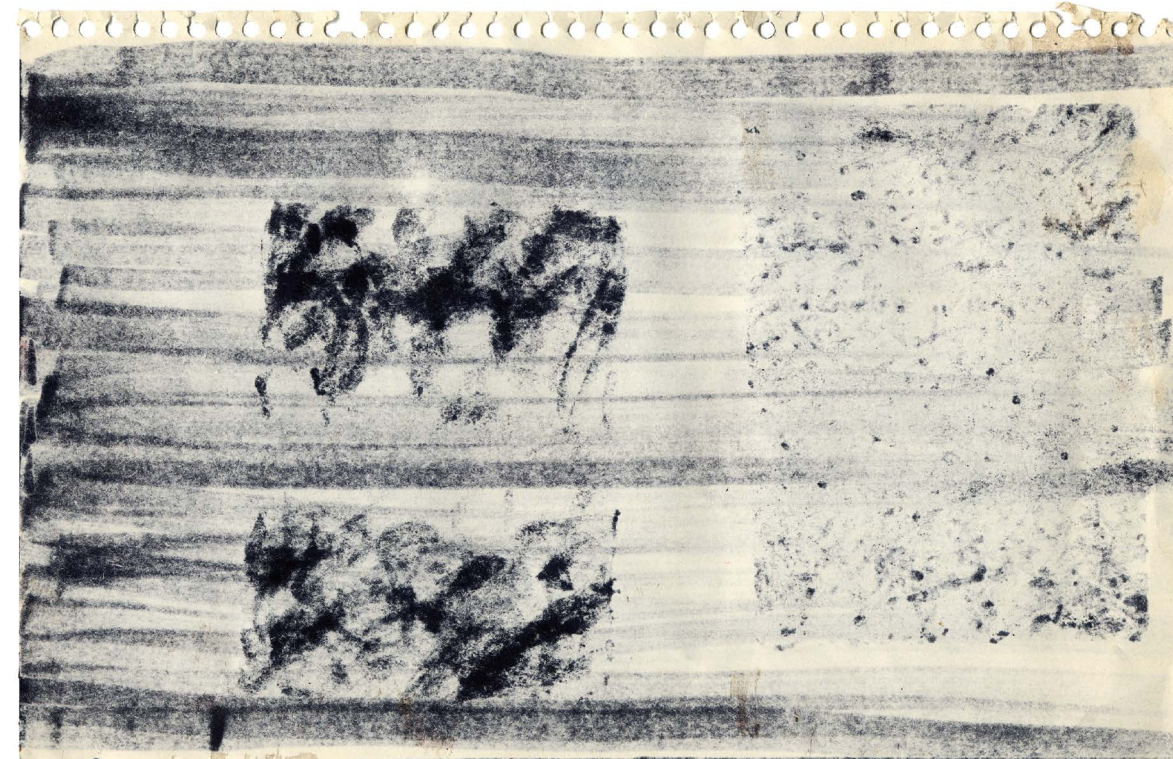
Aus der Serie ‚dots and lines‘
l.: **pt-12-024**, m.: **pt-12-03**, r.: **pt-12-029**
2012, Marker auf Skizzierpapier,
u. l.: pt-12-024, Rückseite
je 15,9 x 24,6 cm



Aus der Serie ‚dots and lines‘
l.: **mixed-12-020**, r.: **mixed-12-027**
2012, Marker auf Skizzierpapier
u. r.: mixed-12-027, Rückseite
je 15,9 x 24,6 cm



Aus der Serie ‚dots and lines‘
l.: **mixed-12-019**, r.: **mixed-12-025**
2012, Marker auf Skizzierpapier
u. r.: mixed-12-025, Rückseite
je 15,9 x 24,6 cm



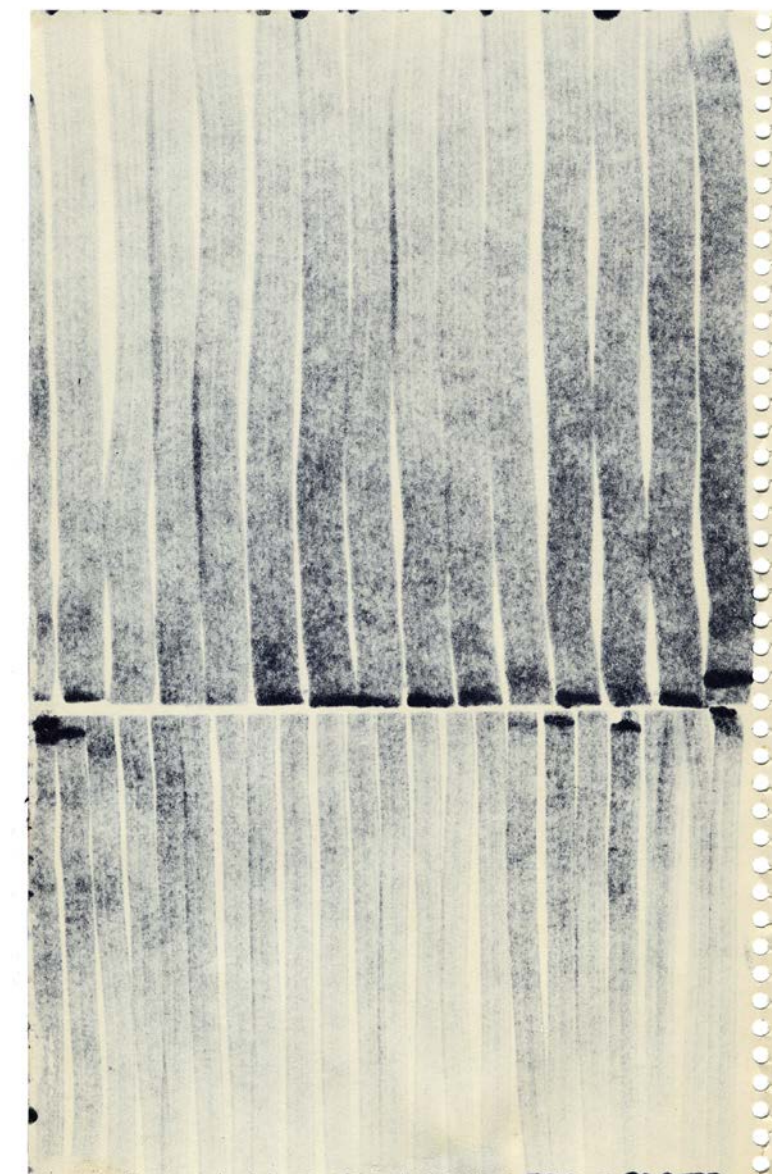
Aus der Serie ‚dots and lines‘

l.: **bl-12-017**, m.: **bl-12-026**, r.: **bl-12-010**

2012, Marker auf Skizzierpapier

u. l.: bl-12-017, Rückseite

je 15,9 x 24,6 cm



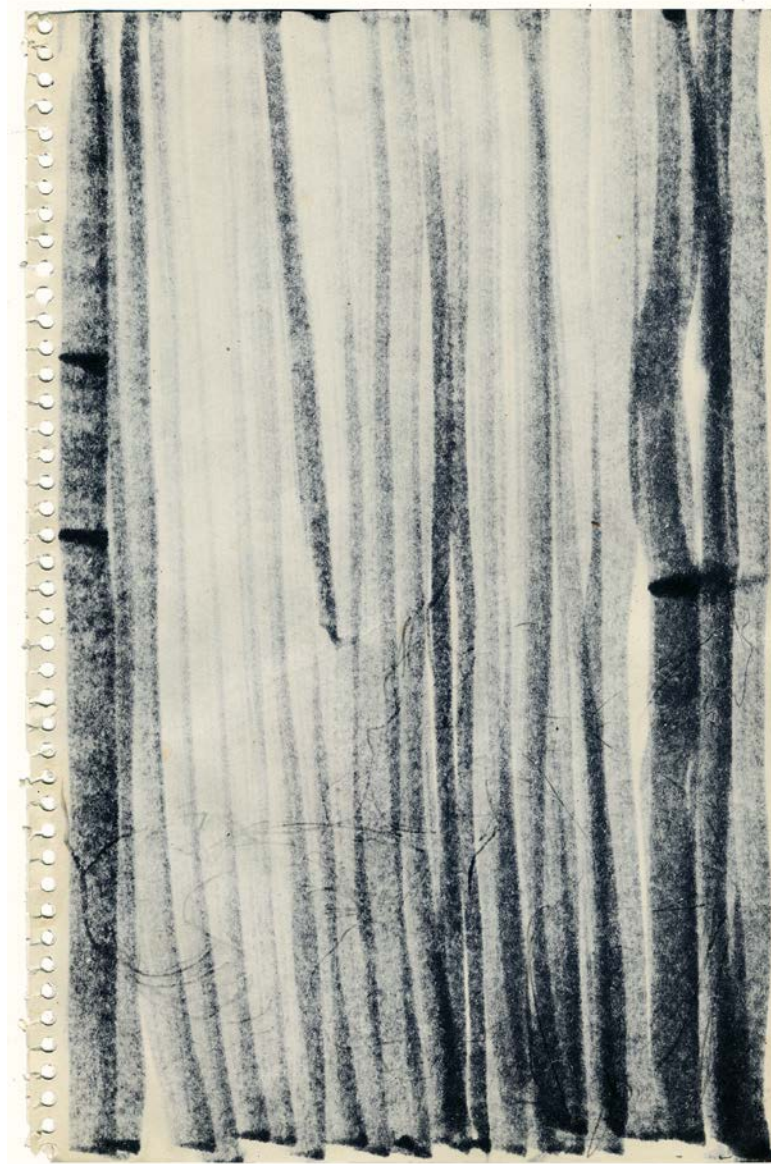
Aus der Serie ‚dots and lines‘

l.: **bl-12-013**, m.: **bl-12-035**, r.: **bl-12-016**

2012, Marker auf Skizzierpapier

u. l.: bl-12-013, Rückseite

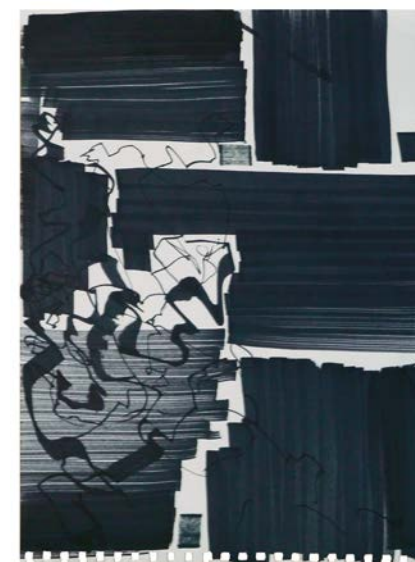
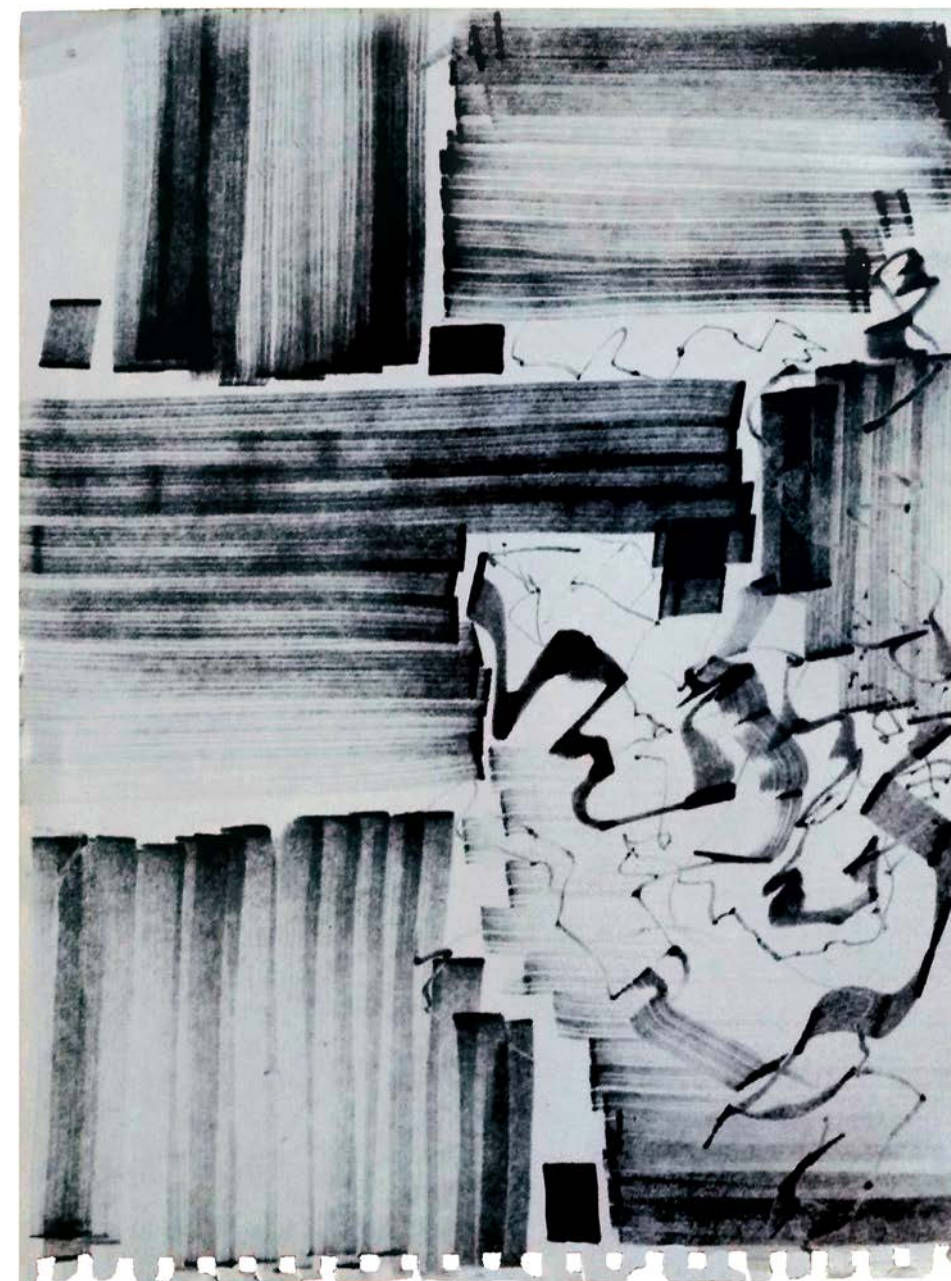
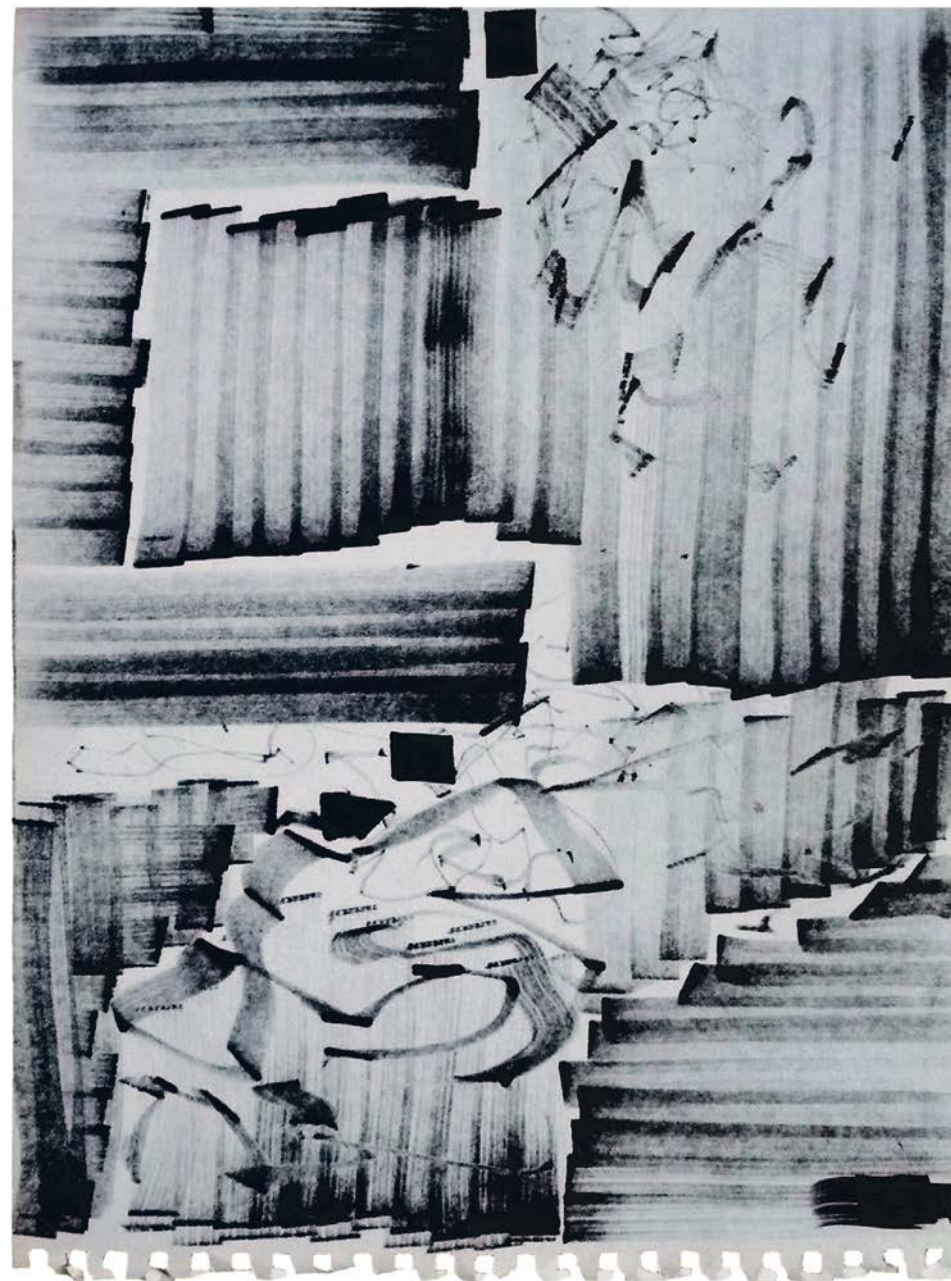
je 15,9 x 24,6 cm



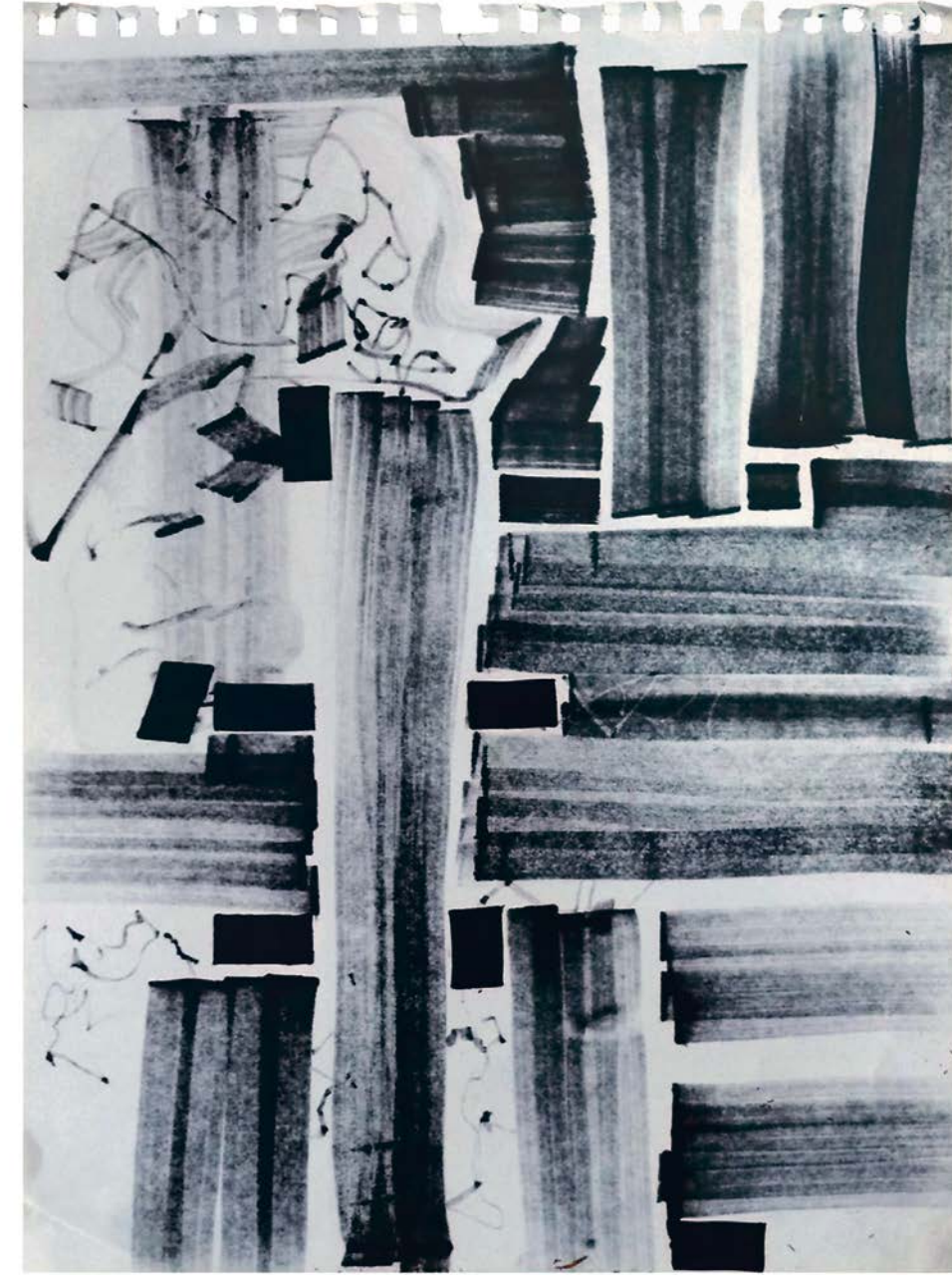
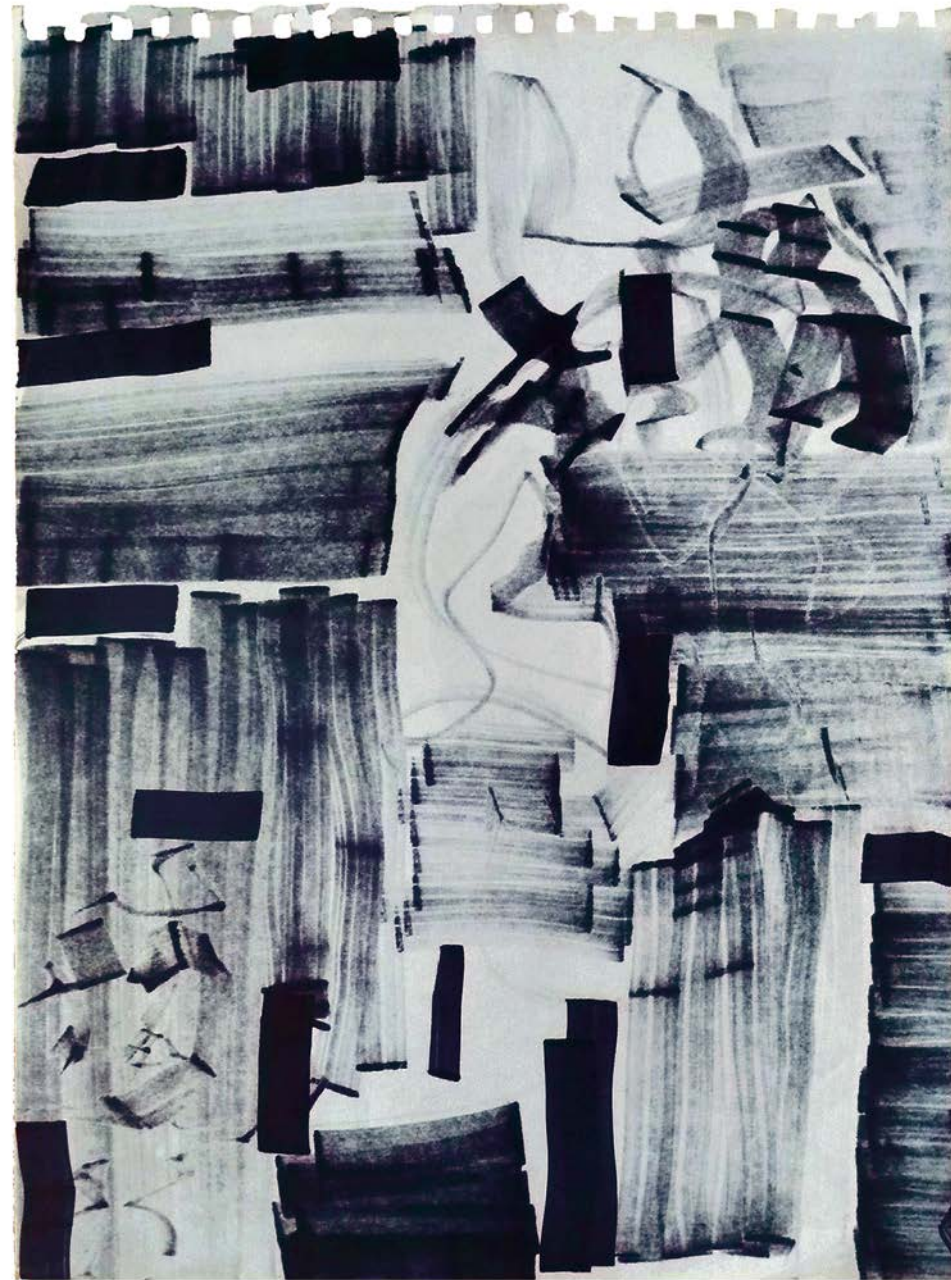
Aus der Serie ‚dots and lines‘
l.: **mixed-12-031**
2012, Marker auf Skizzierpapier
r.: dito Rückseite
je 15,9 x 24,6 cm



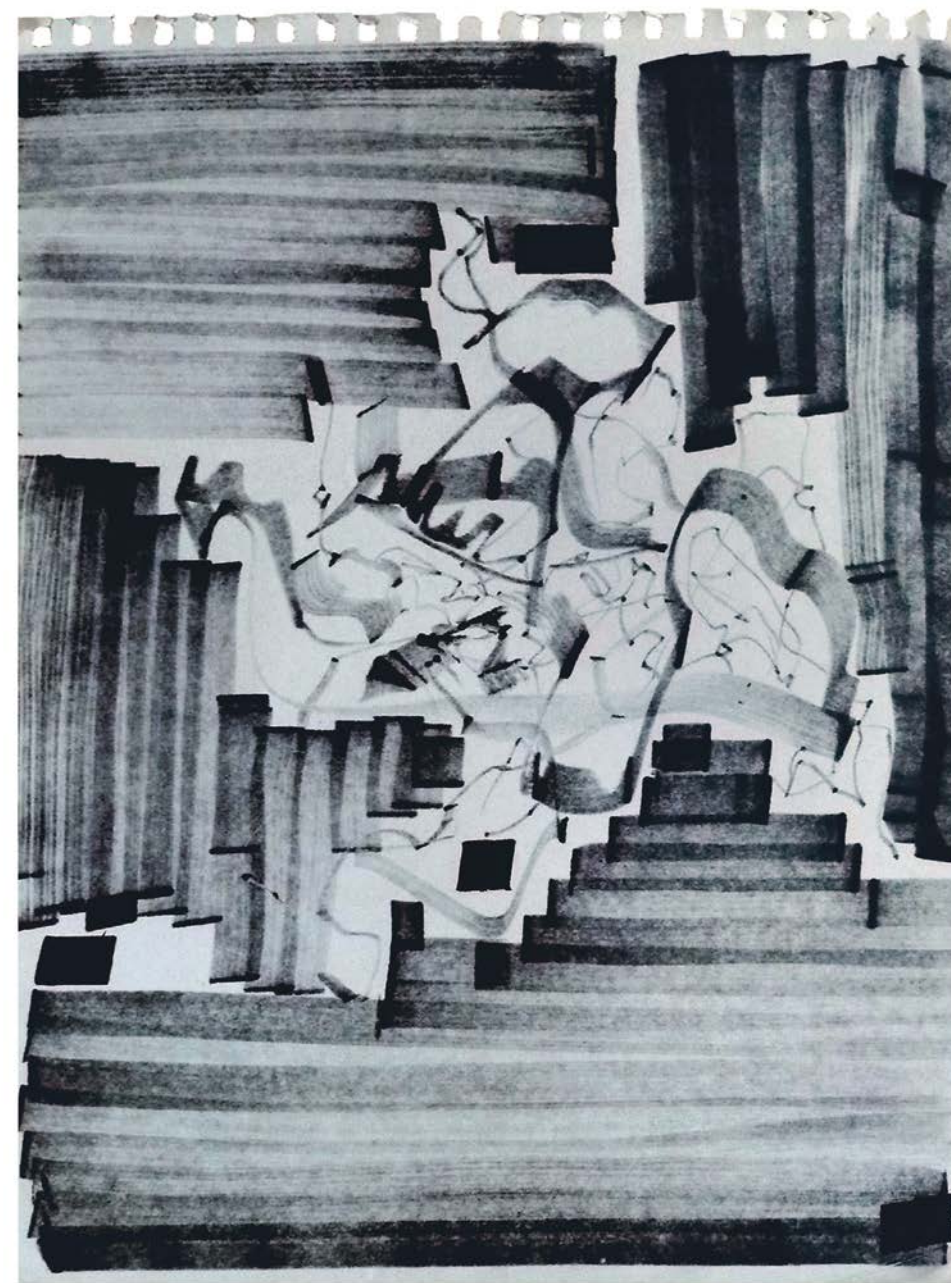
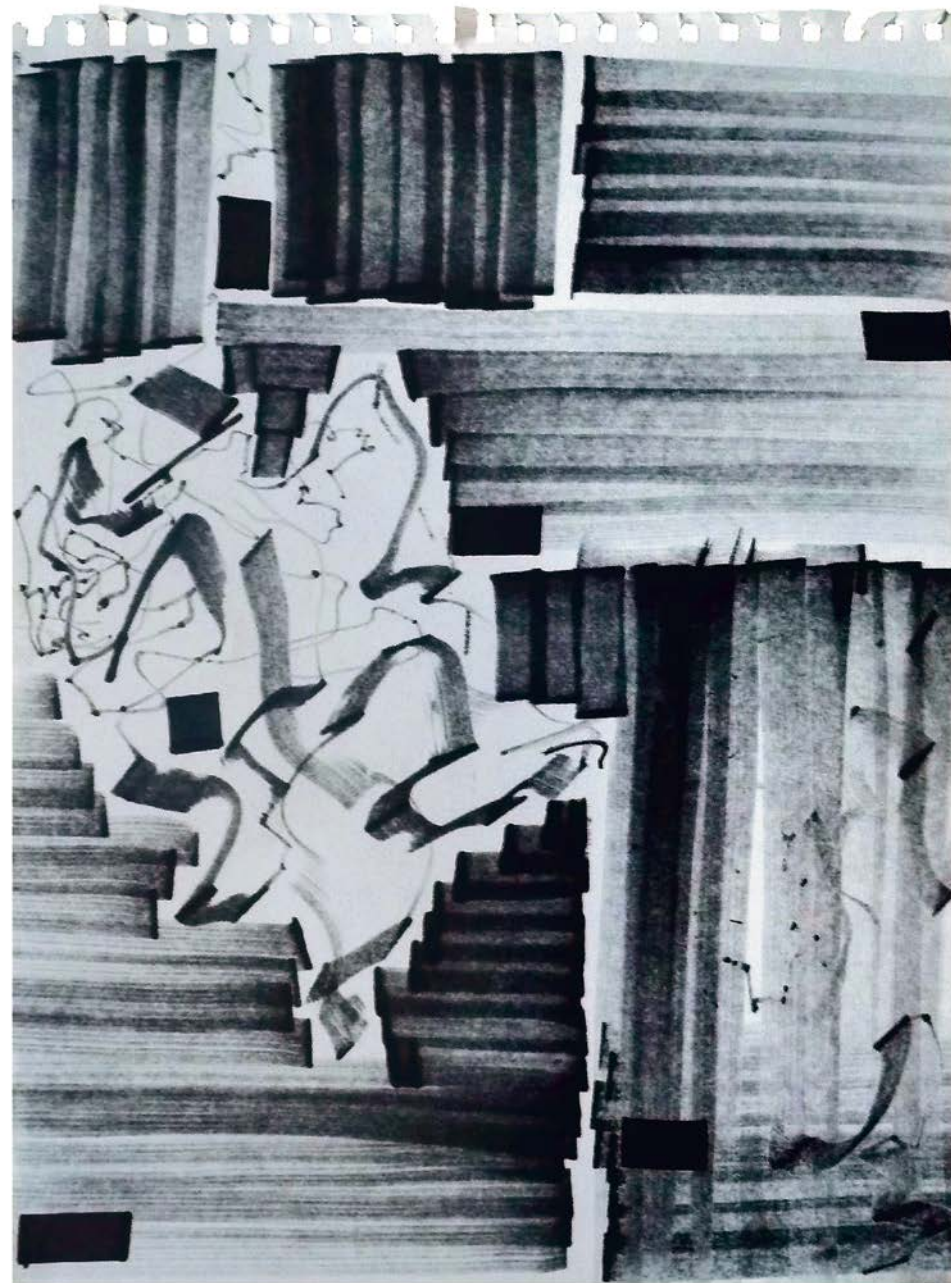
Aus der Serie ‚flores‘
 l.: **fl-12-016**, r.: **fl-12-015**
 2012, Marker auf Skizzierpapier
 u. l.: fl-12-015, Rückseite
 je 29,7 x 42 cm



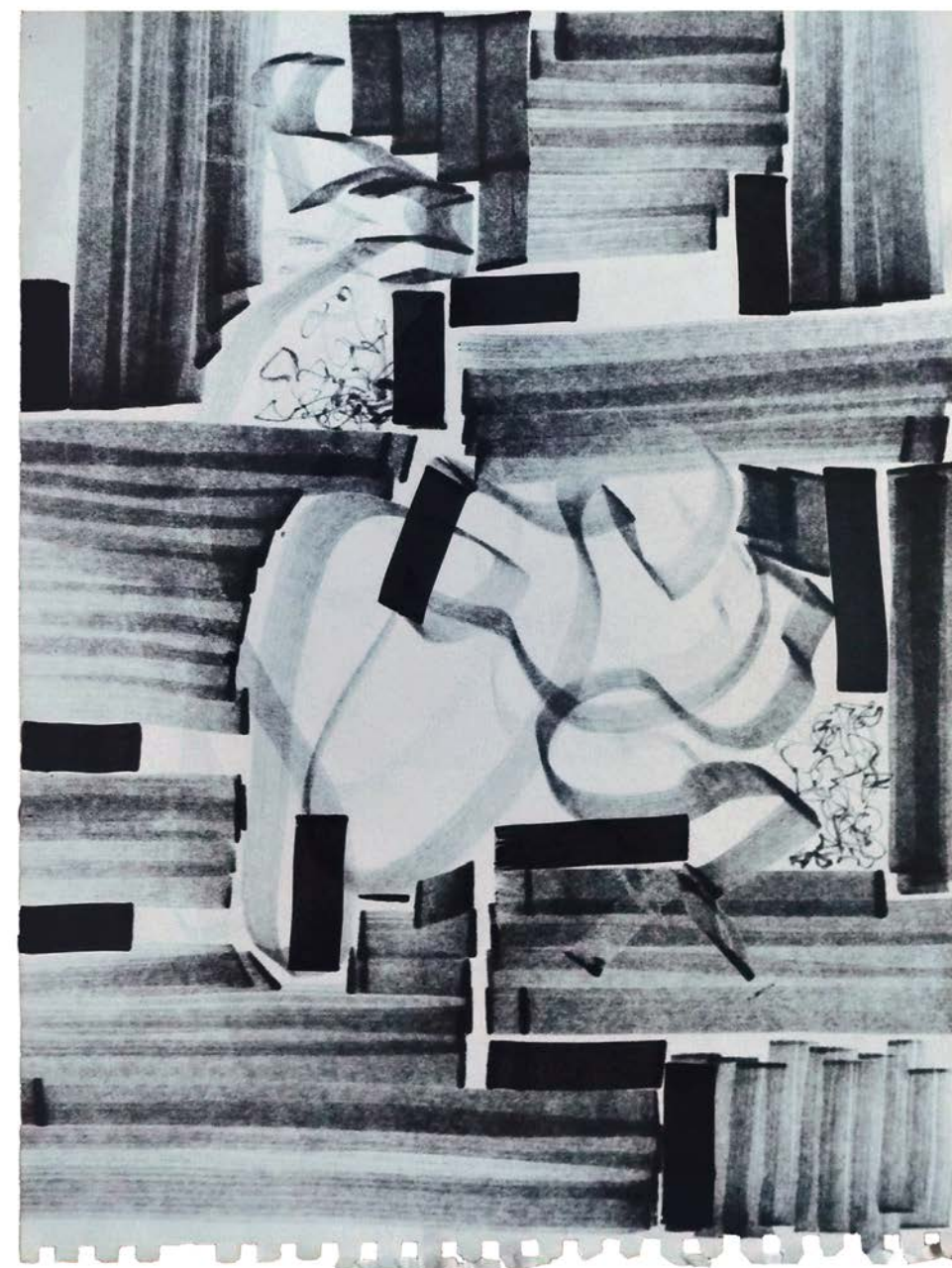
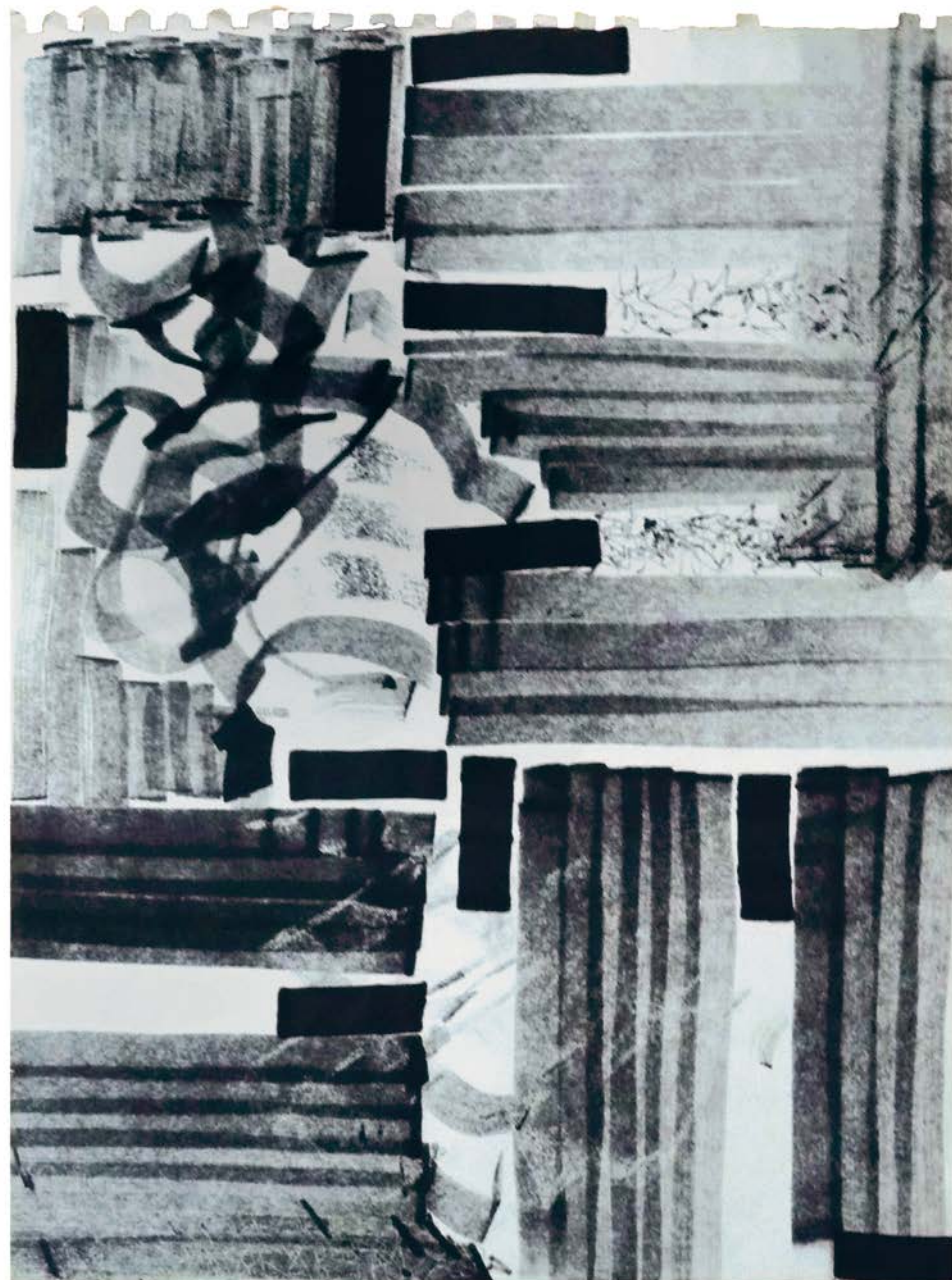
Aus der Serie ‚flores‘
 l.: **fl-12-05**, r.: **fl-12-012**
 2012, Marker auf Skizzierpapier
 u. r.: fl-12-012, Rückseite
 je 29,7 x 42 cm



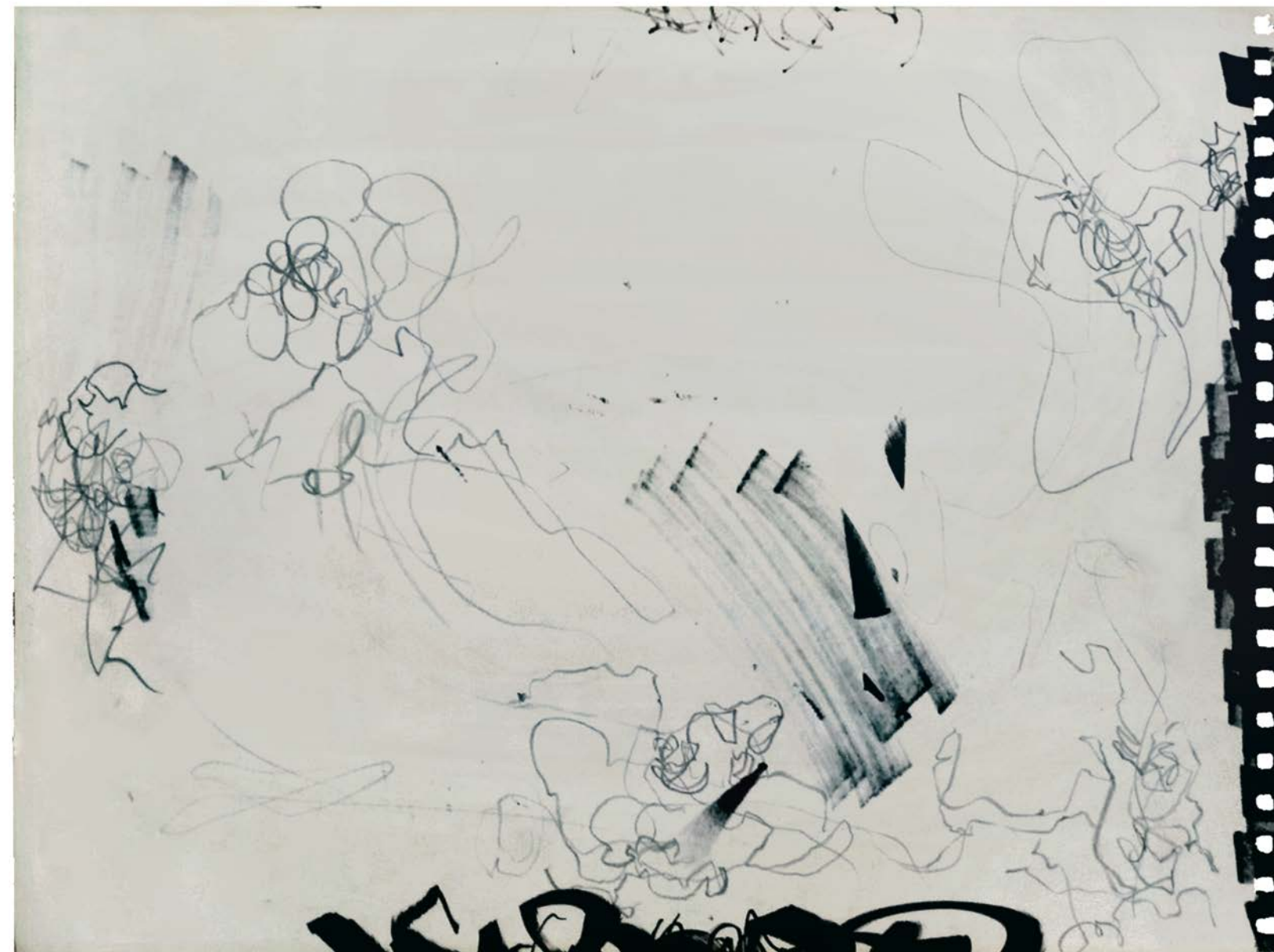
Aus der Serie ‚flores‘
 l.: **fl-12-09**, r.: **fl-12-011**
 2012, Marker auf Skizzierpapier
 u. r.: fl-12-011, Rückseite
 je 29,7 x 42 cm



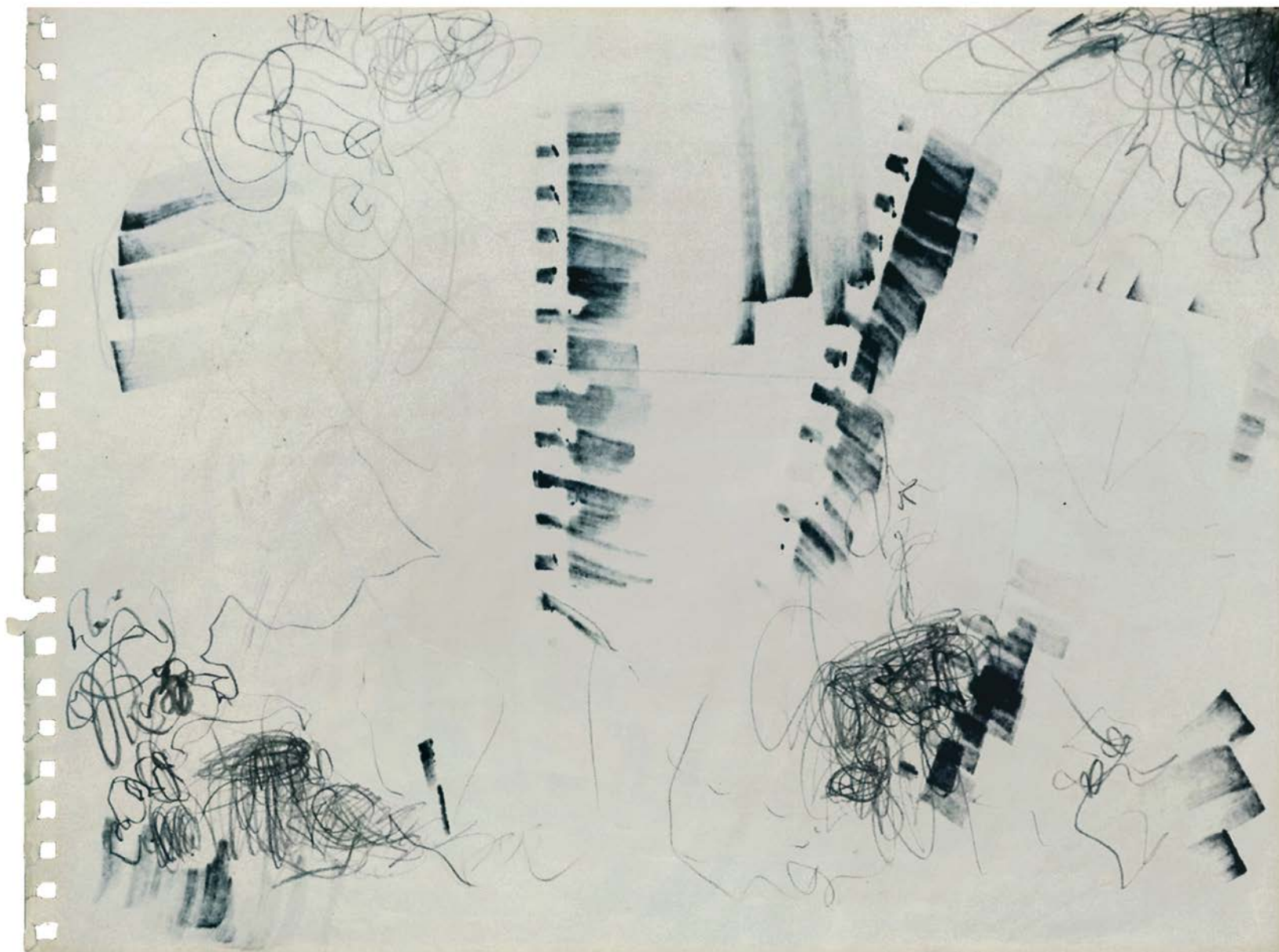
Aus der Serie ‚flores‘
 l.: **fl-12-017**, r.: **fl-12-014**
 2012, Marker auf Skizzierpapier
 u. r.: fl-12-013, Rückseite
 je 29,7 x 42 cm



r.: Aus der Serie
'fahrrasen-schlüsselbeinbruch', **fly robin fly**
2012, Marker/Graffiti auf Skizzierpapier
l. u.: dito Rückseite
je 42 x 29,7 cm



r.: Aus der Serie
'fahrrasen-schlüsselbeinbruch', **still in the air**
2012, Marker/Graffiti auf Skizzierpapier
l. u.: dito Rückseite
je 42 x 29,7 cm



r.: Aus der Serie
'fahrrasen-schlüsselbeinbruch', **hyperventilate**
2012, Marker/Graffiti auf Skizzierpapier
l. u.: dito Rückseite
je 42 x 29,7 cm



r.: Aus der Serie
'fahrrasen-schlüsselbeinbruch', **see me no more**
2012, Marker/Graffiti auf Skizzierpapier
l. u.: dito Rückseite
je 42 x 29,7 cm



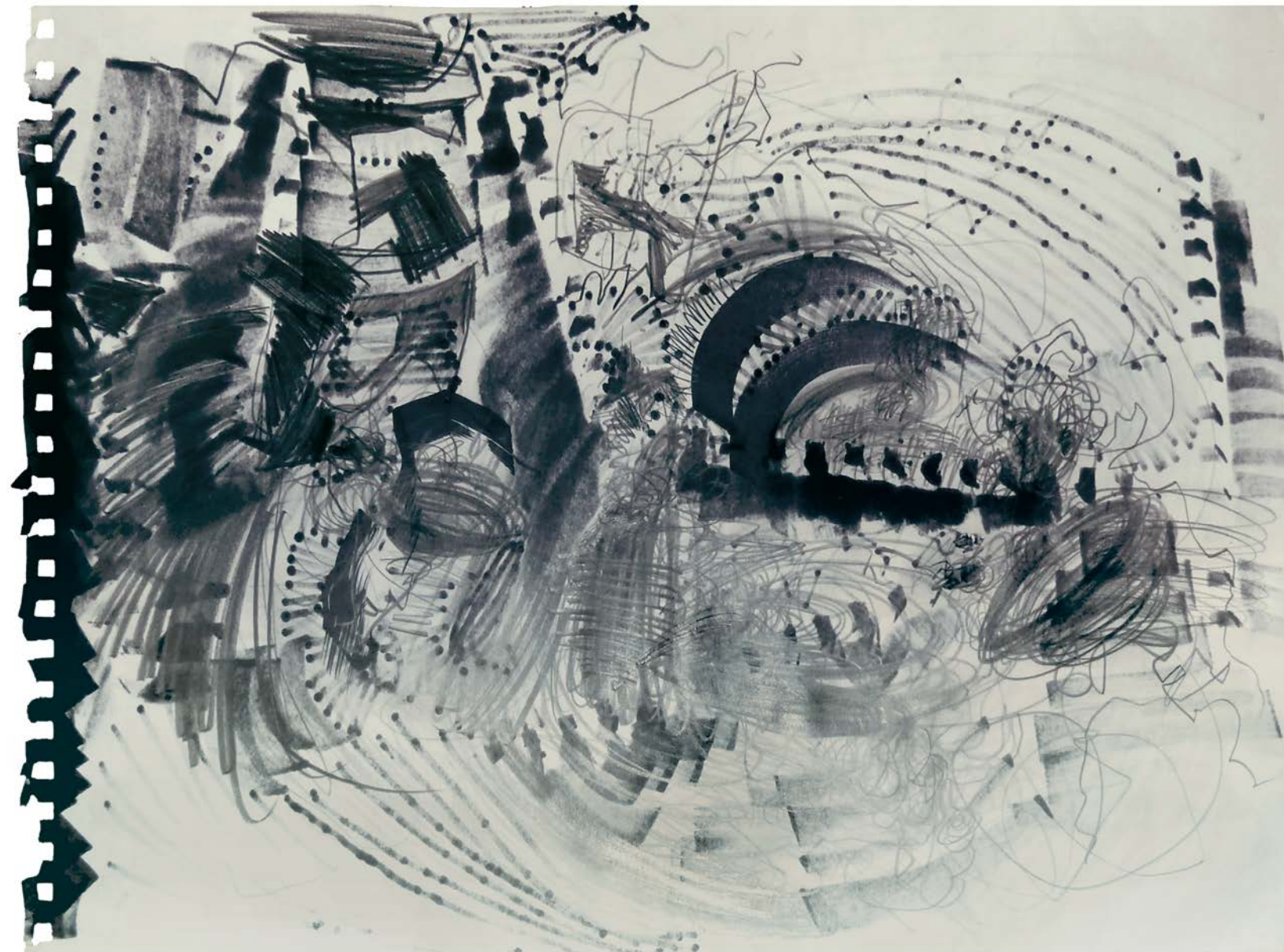
r.: Aus der Serie
'fahrrasen-schlüsselbeinbruch', **still alive**
2012, Marker/Graffiti auf Skizzierpapier
l. u.: dito Rückseite
je 42 x 29,7 cm



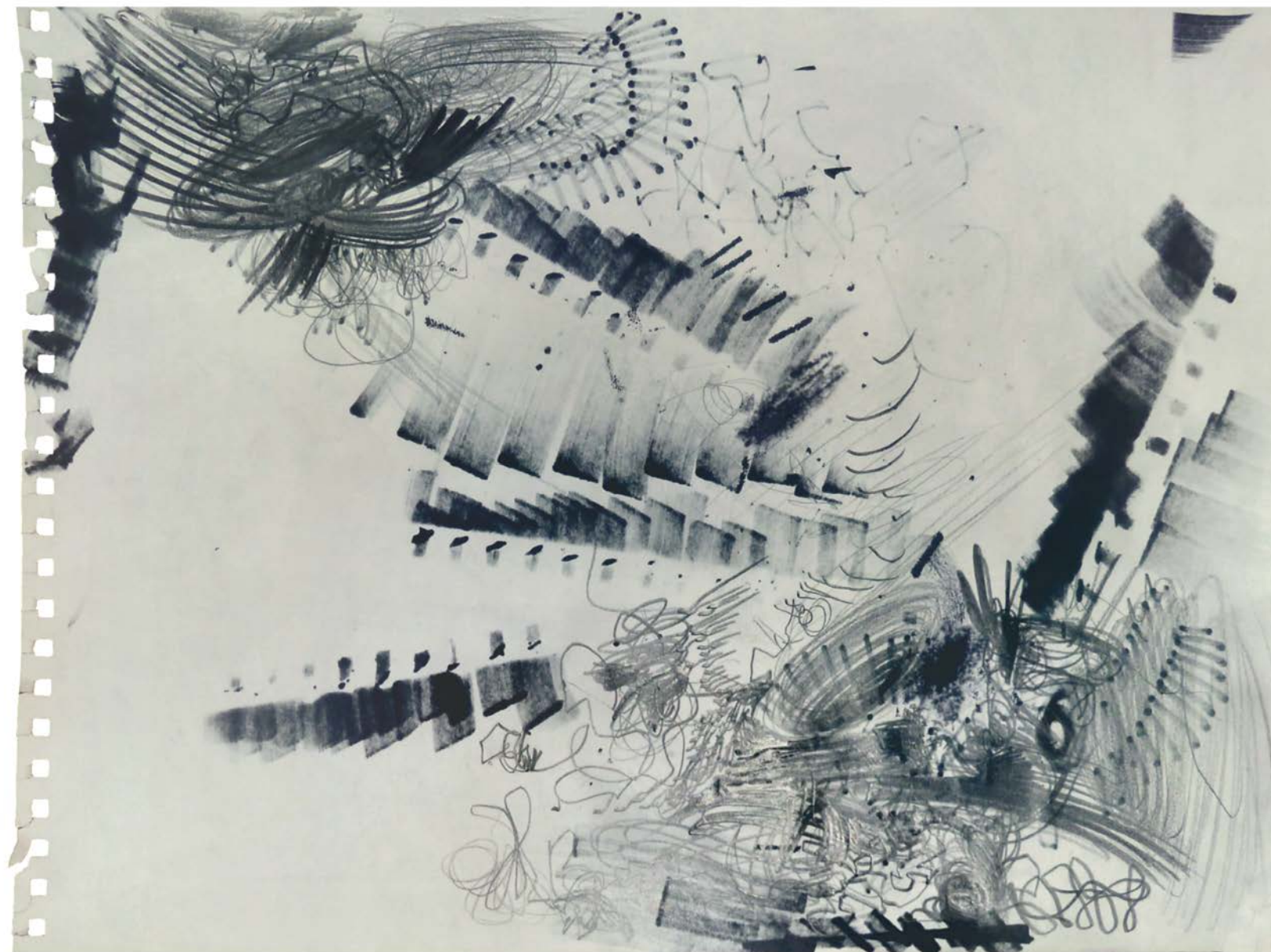
r.: Aus der Serie
'fahrrasen-schlüsselbeinbruch', **born trouble**
2012, Marker/Graffiti auf Skizzierpapier
l. u.: dito Rückseite
je 42 x 29,7 cm



r.: Aus der Serie
'fahrrasen-schlüsselbeinbruch', **konfused**
2012, Marker/Graffiti auf Skizzierpapier
l. u.: dito Rückseite
je 42 x 29,7 cm



r.: Aus der Serie
'fahrrasen-schlüsselbeinbruch', **nervose issue**
2012, Marker/Graffiti auf Skizzierpapier
l. u.: dito Rückseite
je 42 x 29,7 cm



Biografie

1961	geboren in Stuttgart
1982–1986	Studium der neuen deutschen Literatur und Japanologie an der Eberhard Karls Universität, Tübingen
1987–1990	Studienreisen durch asiatische Länder
Seit 1991	selbstständige Tätigkeit als bildender Künstler und Grafiker
Seit 1992	Ausstellungen im In- und Ausland
Seit 2004	Mitglied im Kunstverein Shedhalle Tübingen e.V.
Seit 2005	Mitglied im Künstlerbund Tübingen e.V.
2006–2009	Atelier und Ausstellungen im Kunstamt Tübingen
Seit 2009	künstlerische Leitung, Galerie Peripherie, Sudhaus, Tübingen

Ausstellungen / Auswahl

1992	Tübingen, „Blicke werfen“, Gemeinschaftsatelier, Sudhaus (G)
1993	Berlin, „Vanitas“, Schönhauser Allee, Kulturamt Prenzlauer Berg (E)
1994	Bremen, „In Progress“, Städtische Galerie im Buntentor (G)
1994	Bremen, „Exile on Mainstream“, Galerie im Turm (E)
1995	Lund/Schweden, „Europisk Fris“, Universitetshuset 3tr, Lund, Schweden (G)
1999	Bremen, „Auf den zweiten Blick“, Galerie Herold, Güterbahnhof (E)
2000	New York/USA, „Think & paint“, Salomon Jost Galery (E)
2001	Hechingen, „Log in“, Galerie Weißes Häusle, Kunstverein (E)
2004	Tübingen, „Shedset“, Shedhalle (G)
2005	Tübingen, „Carte Blanche“, Kulturhalle am Nonnenhaus (E, K)
2006	Tübingen, „Schwarz und mehr“, Künstlerbund Galerie (E)
2006	Tübingen, „Kunst vor Ort“, Jahresausstellung Künstlerbund (G, K)
2007	Stuttgart, „Spuren“, Kultusministerium, Neues Schloss (G)
2007	Tübingen, „Enzyklopädie“, Jahresausstellung Künstlerbund (G, K)
2007	Tübingen, „Art pur“, Kunstamt (G)
2008	Ludwigsburg Besigheim, „Schwarz auf Weiß“, Galerie 13 (E)
2008	Tübingen, „Bilderreisen – Reisebilder“, Jahresausstellung Künstlerbund (G, K)
2009	Tübingen, „Tafelbilder“, Galerie Peripherie, Sudhaus (E, K)
2010	Tübingen, „- 10 %“, Jahresausstellung Künstlerbund (G, K)
2011	Tübingen, „Darunter – Dahinter“, Künstlerbund Galerie (E, K)
2011	Tübingen, „gebündelt“, Jubiläumsausstellung Künstlerbund (G, K)
2012	Bremen, „Privatbesitz“, Städtische Galerie Bremen (G)
2012	Tübingen, „art-verwandt“, Jahresausstellung Künstlerbund (G, K)
2013	Tübingen, „Trial & Error“, Shedhalle (G)

Impressum

Herausgeber: Reinhard Brunner, Kusterdingen

Lektorat: Gudrun von Funck, Tübingen

Grafik: brunner-layout, Kusterdingen

Druck: Flyeralarm, Würzburg

Fotos: Reinhard Brunner

Text: Reto Hagen-Vögele

Auflage: 250 Exemplare

© 2013 Reinhard Brunner

Alle Rechte beim Künstler und den Autoren

ISBN 978-3-00-042204-1

Printed in Germany

Kontakt:

www.brunner-kunst.de

info@brunner-kunst.de

T.: ++49 (0)7071 / 407 86 84

M.: ++49 (0)172 / 717 66 94





ISBN 978-3-00-042204-1